



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Niederschrift

über die 35. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales – am 29.04.2013 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Maritta Böttcher

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Evelin Kierschk
Herr Detlev von der Heide
Frau Gertrud Klatt
Herr Andreas Krüger
Herr Dr. Manfred Georgi
Herr Erich Ertl

Sachkundige Einwohner

Herr Rainer Höhn
Frau Karin Mayer
Frau Gabriele Georgi

Verwaltung

Frau Kirsten Gurske
Frau Waltraud Kahmann
Herr Rüdiger Lehmann
Frau Elfi Grzanna
Frau Marie-Luise Börner

LIGA-Geschäftsführung

Herr Harald-Albert Swik

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Angelika Österreicher
Frau Heike Kühne

Sachkundige Einwohner

Herr Marco Kerbs

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 12.03.2013
- 4 Anfragen der Abgeordneten
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Präsentation Mietstrukturanalyse
- 7 Die Versorgung psychisch kranker Menschen im Landkreis Teltow-Fläming durch den Sozialpsychiatrischen Dienst
- 8 Gesundheitsbericht 2011

TOP 1

Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau Böttcher begrüßt alle Abgeordneten, sachkundigen Einwohner, Vertreter der Verwaltung und Gäste. Zu der vorliegenden Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen. Sie gilt damit als bestätigt.

TOP 2

Einwohnerfragestunde

Herr Mikolaschek möchte zum TOP 6 wissen, ob es für den Landkreis Teltow-Fläming so wie in anderen Landkreisen auch eine Erfassung über frei verfügbaren angemessenen Wohnraum gibt und wo er diese einsehen kann. Entsprechend BSG-Urteil muss zur abschließenden Beurteilung, ob die Kosten der Unterkunft angemessen sind, geprüft werden, ob tatsächlich anderer Wohnraum innerhalb des Richtwertes verfügbar ist.

Frau Kahmann antwortet, dass es diese Liste auch im Landkreises Teltow-Fläming gibt. Die Erfassung erfolgt über das Sozialamt und wird monatlich aktualisiert. Es besteht für den Bürger die Möglichkeit diese einzusehen.

Des Weiteren fragt Herr Mikolaschek, ob es für den Landkreis Teltow-Fläming auch einen Gesundheitsdienstleister gibt, d.h. alles aus einer Hand, Pflege-, Wohnungs- und Hilfsmittelberatung.

Herr Lehmann antwortet, dass die ambulante medizinische Versorgung in der Hand der kassenärztlichen Vereinigung liegt, d.h. die Ärzte bestimmen in Kooperation und Abstimmung mit den Krankenkassen die ambulante Versorgung.

Der Landkreis Teltow-Fläming hält im Gesundheitsamt den Pflegestützpunkt vor. Dieser bietet Beratung an und verweist im Bedarfsfall auf verschiedene andere Angebote der freien Träger. Die Struktur in den Kommunen ist so aufgebaut, dass die Beratung in sozialen Fragen überwiegend im Sozialamt angeboten wird, Fragen der Jugendhilfe im Jugendamt und Gesundheitsfragen im Gesundheitsamt.

Zu Fragen der Hilfsmittelversorgung sind auch die Pflege- und Krankenkassen zuständig.

Das ist auch ein Stück wirtschaftliche Tätigkeit.

Diese Leistungen werden vom Gesundheitsamt nicht angeboten, weil das in anderen Bereichen geregelt ist.

Frau Böttcher ergänzt, dass all diese Fragen bereits im Zusammenhang mit der Arbeit des Pflegestützpunktes erörtert wurden. Die Beratung, wo der Hilfesuchende sich hinwenden kann, wird durch den Pflegestützpunkt abgesichert und somit eine Rundumhilfe gewährleistet. Der Pflegestützpunkt kann aber keine Handwerksbetriebe beauftragen und in wirtschaftliche Belange eingreifen.

TOP 3

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 12.03.2013

Die Niederschrift der Sitzung vom 12. März 2013 wird bestätigt.

TOP 4

Anfragen der Abgeordneten

Herr Dr. Georgi berichtet zur Aussage in der MAZ, dass die Angabe zur Versorgung mit Hausärzten in Jüterbog nicht korrekt ist. Diese Angabe bezog sich auf 2011. Auf aktuelle Nachfrage bei der Kassenärztlichen Vereinigung ist die Versorgung mit Hausärzten in Jüterbog abgesichert.

Frau Böttcher ergänzt, dass die Antwort zu der Anfrage im Kreistag vorlag und es generell um die Frage zur ärztlichen Versorgung im sogenannten Nord-Süd-Gefälle ging.

Sie regt an, zum gegebenen Zeitpunkt mit der Kassenärztlichen Vereinigung noch einmal die aktuelle Entwicklung im Ausschuss zu besprechen, auch unter dem Gesichtspunkt, dass die Besonderheiten im Landkreis berücksichtigt werden.

Herr Lehmann fügt hinzu, dass aufgrund des kurzen Zeitraumes der Anfragestellung durch die Kassenärztliche Vereinigung keine aktuelleren Daten als die von 2011 zur Verfügung gestellt werden konnten.

TOP 5

Mitteilungen der Verwaltung

Frau Gurske informiert zur aktuellen Haushaltsdiskussion, dass nach verwaltungsinterner Durchsicht des PwC-Berichtes festgestellt wurde, dass für 2013 nicht die Maßnahmen aggregiert werden können, um den Haushalt auf eine schwarze Null zu bringen.

In der Kreistags-Sitzung Ende Juni soll der Haushalt nach Möglichkeit beschlossen werden und somit wurden alle Dezernate aufgefordert, eine pauschale Kürzung von 2,6 % pro Haushaltsstelle, ausgenommen Personalkosten, durchzurechnen. Im Einzelfall ist dabei mit

gegenseitiger Deckungsfähigkeit zu arbeiten, weil in bestimmten Bereichen, wo vertragliche Verpflichtungen bestehen, nicht einfach 2,6 % des Etats gestrichen werden können.

TOP 6

Präsentation Mietstrukturanalyse

Frau Kahmann führt einleitend aus, dass die jetzt gültige Handlungsempfehlung auf einer Mietdatenerhebung aus den Jahren 2007/2008 beruht. Eine Zeitspanne von 3 bis 4 Jahren wird bei einer Mietdatenerhebung als angemessen betrachtet. In Gerichtsverfahren ist die Rechtssicherheit mit der jetzigen Handlungsempfehlung nicht mehr gegeben.

Nach einem Ausschreibungsverfahren wurde das Institut Analyse & Konzepte beauftragt, für den Landkreis eine neue Datenerhebung vorzunehmen mit dem Ziel, dass die Schaffung einer repräsentativen Datengrundlage für die Berechnung der angemessenen Unterkunft- und Heizkosten im Landkreis Teltow-Fläming erfolgen kann.

Für die nächste Ausschusssitzung ist geplant, die überarbeitete Handlungsempfehlung zur Diskussion zu stellen.

Herr Koppmann von „Analyse & Konzepte“ stellt anhand einer Power-Point die Ergebnisse der Untersuchung vor.

Die mit der Einladung vorab übersandte Power-Point wurde noch einmal umfangreich überarbeitet. Dem Protokoll sind die Ergänzungen beigelegt.

Er erklärt, dass es theoretisch 80.800 Wohnungen im Landkreis gibt. Diese sind nicht alle - wie das BSG sagt - erhebungsrelevant, weil unter diesen auch Bestände sind, die selbstgenutzt werden (Eigenheim). Wenn man davon ausgeht, dass die Eigentumsquote bei ca. 48 % liegt, halbiert sich der Bestand und man ist bei 40.000. Davon müssen dann noch die Bestände abgezogen werden, die nicht über eine Vollausstattung verfügen. Damit kommt man letztendlich auf einen Erhebungsanteil von 20 – 25 % von allen Wohnungen, die im Landkreis letztendlich vermietet sind.

Herr Swik fragt, ob sich die Erhebungsdaten hauptsächlich auf die Ergebnisse von den Großvermietern im Landkreis, Wohnungsbaugesellschaften, kommunal, genossenschaftlich oder privat beziehen?

Herr Koppmann antwortet, die Erhebung umfasst sowohl die großen Wohnungsunternehmen als auch kleine private Anbieter. Es ist eine freiwillige Erhebung. Es gibt kein gesetzliches Druckmittel, dass die Daten zur Verfügung gestellt werden müssen. Letztendlich ist es eine Frage des Vertrauens.

Herr von der Heide fragt, nach welchen Kriterien verschiedene Gemeinden zu Marktsegmenten zusammengefasst wurden?

Herr Koppmann erläutert, dass Indikatoren ausgewählt wurden, die Einfluss auf den Wohnungsmarkt haben. Die Auswertung erfolgte über eine Clusteranalyse, d.h. die Bereiche wurden zusammengestellt, die in sich möglichst homogen sind, aber sich möglichst deutlich von den anderen Bereichen unterscheiden.

Die Indikatoren werden zusammenfassend ausgewertet. Dabei fließen Bodenrichtwerte, Bevölkerungsentwicklung, Entwicklung der Bautätigkeit in den letzten Jahren und Lage der Gemeinde mit ein.

Frau Gurske ergänzt, dass die Verwaltung mit den zur Verfügung gestellten Ergebnissen und der aktuellen Rechtsprechung die Handlungsempfehlung überarbeitet. Sie wird in die nächste Ausschusssitzung zur Diskussion und Kenntnisnahme eingebracht.

TOP 7

Die Versorgung psychisch kranker Menschen im Landkreis Teltow-Fläming durch den Sozialpsychiatrischen Dienst

Frau Boerner, Sozialarbeiterin im Gesundheitsamt, stellt die Arbeit des sozialpsychiatrischen Dienstes vor. Die Power-Point dazu ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Krüger möchte gern eine Einschätzung, ob das Angebot des Landkreises ausreichend ist und wie es sich zukünftig entwickeln wird.

Frau Boerner verweist auf ihre Praxiserfahrungen in der täglichen Arbeit. Die Zahl der hochbetagten Bürger nimmt zu und somit steigt auch die Zahl der gerontopsychiatrischen Patienten. Der Amtsleiter und seine Vertretung decken zwar die ärztliche Leistung im medizinischen Bereich im SpDi ab, aber ein Facharzt für Psychiatrie fehlt schon.

Herr Swik fragt, wo die jungen Menschen erfasst werden und ob eine Aussage über die prozentuale Verteilung der Altersgruppen möglich ist. Gerade bei jungen Menschen sind steigende Fallzahlen zu beobachten.

Frau Boerner antwortet, dass diese Gruppe nicht separat erfasst wird. Erfasst werden die Erwachsenen ab dem 18. Lebensjahr.

Sie bestätigt, dass die soziale Unsicherheit und auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt die jungen Leute sehr beeinträchtigen.

Der SpDi kümmert sich um die Jugendlichen, die auch gesundheitliche Probleme haben. Für die Jugendlichen mit auffälligem Verhalten ohne gesundheitliche Einschränkungen ist das JC bzw. die Arbeitsagentur zuständig. Den Kontakt zum Gesundheitsamt finden sie erst, wenn ein ernsthaftes medizinisches Vermittlungshemmnis vorliegt. Nach einer Diagnostik und Klärung der medizinischen Hintergründe folgt eine entsprechende Therapie.

Frau Boerner bereitet die statistischen Zahlen zum Personenkreis der jungen Menschen auf und sie werden dem Protokoll beigefügt.

TOP 8

Gesundheitsbericht 2011

Herr Lehmann informiert, dass der Gesundheitsbericht 2011 fertiggestellt ist. Redaktionsschluss war Dez. 2012. Der Bericht beinhaltet die gesundheitliche Situation der Menschen im Landkreis Teltow-Fläming. Schwerpunkt sind die Kinder und älteren Menschen. Er richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, an die Kommunalpolitik, an Ärzte, sonstige Fachkräfte usw.

Die Daten stammen zum größten Teil aus der direkten Arbeit des Gesundheitsamtes. Des Weiteren sind Daten der Kassenärztlichen Vereinigung, des Landesamtes für Statistik Berlin/Brandenburg und auch des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz eingeflossen. Der Berichtszeitraum umfasst das Jahr 2011. Ausgenommen sind davon die Daten zur Kinder- und Jugendgesundheit und zur Zahngesundheit, da in diesen Bereichen schuljahresbezogen untersucht wird. Somit fließen hier die Ergebnisse aus dem Schuljahr 2010/2011 mit ein.

Der Bericht ist einsehbar auf der Internetseite des Landkreises Teltow-Fläming
(Dienstleistung -Gesundheitsberichterstattung)

Frau Böttcher beendet die Ausschusssitzung.

Datum: 30.05.13

Ausschussvorsitzende

Protokollführerin